

Wirkung nach neuen Erkenntnissen **GRÜN - Die Farbe des Lebens**

Natur: „Grün pur“

Welche Farbe hat das Leben? Natürlich Grün! Von frischem Apfelgrün über saftiges Grasgrün bis hin zu dunklem Tannengrün – kaum eine andere Farbe kommt in unseren Breitengraden so häufig in der Natur vor wie diese. Kein Wunder also, dass gerade Grün die Farbe des blühenden Lebens und der Fruchtbarkeit ist und so außergewöhnlich vitalisierend auf uns wirkt.

Schon der Name dieser Farbe zeugt von ihrer starken Naturverbundenheit: Die Wurzeln des Wortes Grün gehen zurück auf das germanische Wort „groh“, das wie das englische „grow“ für wachsen und gedeihen steht. Wer ein kleines Stückchen Natur im Eigenheim erblühen lassen möchte, wählt am besten gedeckte Grüntöne wie Lindgrün oder Limonengrün. Kombiniert mit Naturmaterialien wie Leder, Leinen oder Holz wird so eine nahezu paradiesische Entspannungsoase geschaffen, die für Ruhe und Erholung sorgt. Bei getrübteren Farbtönen wie Oliv oder Schilfgrün ist jedoch ein wenig Vorsicht geboten, weil sie vom vitalen, gesättigten Grün stärker ins unbunte, avitale Grau abdriften. Gerade auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen können hier Assoziationen zu herbstlichem Verfall und Absterben ausgelöst werden.

Symbol der Hoffnung und des Neubeginns

Nicht umsonst ist Grün in den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen die Farbe der Hoffnung und Zuversicht: Die Farbe der Pflanzen, Wiesen und Wälder kündigt im Frühling den Beginn des neuen Wachstums an und versinnbildlicht so jugendliche Frische und die Erneuerung des Lebens.

Um diese Farbbedeutung wussten bereits die Bräute in Alt-Palästina. Grüne Hochzeitkleider symbolisierten ihre Hoffnung auf

glückliches Leben und Fruchtbarkeit („guter Hoffnung sein“). Auch heute schmücken immergrüne Weihnachtsbäume unser Heim in Andeutung des Wiedererwachsens der Natur im Frühjahr.

Die Symbolik des Neubeginns lässt aber auch ganz „naturgemäß“ an Jugend und im negativen Fall auch an mangelnde Reife denken: Grüne Zitronen sind unreif und sauer. Wer noch sehr wenig Erfahrung hat, ist daher „grün hinter den Ohren“, ein sogenannter „Grünschnabel“.



JUPOL Gold

tausende Farbtöne für ein warmes und behagliches Zuhause!



- 🔴 Samtige und gleichmäßige Oberflächenoptik
- 🔴 Reine und hoch deckende Farbtöne
- 🔴 Große Vielzahl von Farbtönen
- 🔴 Waschbarkeit nach EN 13300: Klasse 2
- 🔴 Verbesserte Ergiebigkeit (farbtonabhängig)
- 🔴 Auftragen auch auf stärker wassersaugenden Untergründen möglich

Wir wünschen uns, dass Sie mit dem neuen JUPOL GOLD einfach „mehr streichen“ werden.



JUPOL GOLD erhalten Sie bei:

- Farben Morscher: Hallwang b. Salzburg; Pasching; Perg, Ybbs (www.farbenmorscher.at)
- Farbenpartner: Eisenstadt, Oberwart, Mischendorf (www.farbenpartner.at)
- Geomont: Wien (www.geomont.at)
- Farben Gunzer: Klagenfurt (www.farbengunzer.at)
- Malerbetrieb Denner: Wien (www.maler-denner.at)



Grün – das Gold der Wüste

Gerade in Wüstenländern ist fruchtbares Grün nahezu von unschätzbarem Wert: Nur wer rechtzeitig eine der seltenen grünen Inseln im unwirtlichen Sandmeer erreicht, überlebt. Schon die alten Ägypter waren sich dieser Kostbarkeit bewusst: Die Hieroglyphe „grün sein“ stand auch für „glücklich sein“.

Grün prägt den arabischen Kulturraum, auch in der modernen Welt. Die Lieblingsfarbe des Propheten Mohammed gilt als die heilige Farbe des Islams und wird ausschließlich im religiösen Kontext verwendet. Mohammed selbst verglich den Anblick von Grün mit einem Gottesdienst und trug stets einen grünen Turban. Nur seinen Nachfolgern, den Kalifen, ist es gestattet, ebenfalls einen grünen Turban zu tragen. Die Kostbarkeit der Farbe spie-

gelt sich auch in der muslimischen Vorstellung des Himmelsreiches wieder: Wer sein Leben nach den Regeln des Islam führt, den erwartet ein fruchtbares, grünes Paradies aus Wiesen und Wäldern.

Harmonisierend

Grün ist Farbe der Mitte. Es entsteht durch die Mischung aus kaltem, passivem Blau und warmem, aktivem Gelb. Auch Farbtherapeuten nehmen bei ihrer Farblichtbehandlung das stabile mittlere Grün als Ausgangsfarbe und gehen erst dann in die Welt der anderen Farben: Ins „Infragrün“ – Gelb, Orange, Rot oder ins „Ultragrün“ über Türkis zu Blau und Violett. Die Grüntöne gelten als vagotrop, d. h. dem beruhigenden Teil des vegetativen Nervensystems zugeordnet. Sie wirken daher psychisch und physisch harmonisierend und ausgleichend: blutdrucksenkend, besänftigend, regenerierend und kräftesammelnd, im Blaugrün-Bereich auch ruhig, leise, zusammenziehend und durchblutungshemmend. Vor allem das nervenberuhigende Mittelgrün (etwa im gleichen Abstand zu Gelb und Blau) lindert Stress, Erschöpfung und Überforderung und hilft, Körper und Seele ins Gleichgewicht zu bringen. Ein Übermaß an Grün kann jedoch zur Stagnation verleiten und Müdigkeit vermitteln.

Schöpferische Kräfte

Zartes, helles Smaragdgrün wirkt lebendig anregend und gilt als Quell der Kreativität. Stephanie

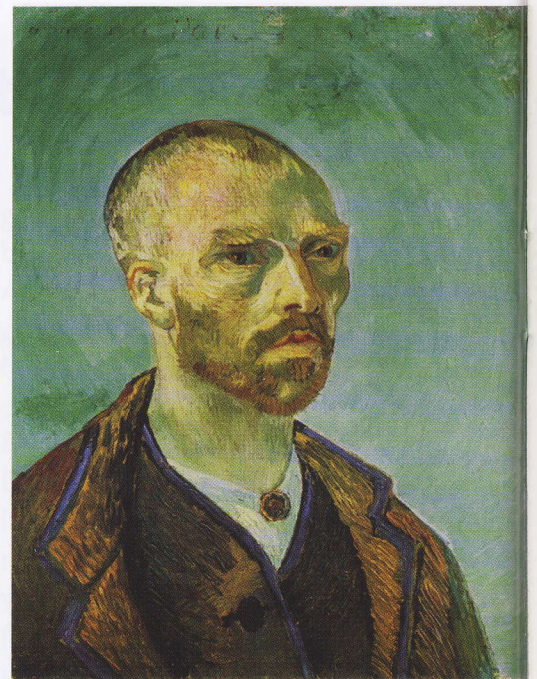
Lichtenfeld von der Ludwig-Maximilians-Universität München belegt in ihrer Studie, dass Grün die Kreativität positiver beeinflusst als Weiß und alle anderen Buntfarben. Die Testpersonen bekamen die folgende Aufgabe gestellt: Sie sollten viele einfallsreiche Möglichkeiten aufzählen, was man mit einer Blechdose alles anstellen kann. Die Probanden, die vor der Aufgabe auf grüne Flächen geschaut hatten, entwickelten weitaus originellere Lösungsansätze für die gestellte Kreativitätsaufgabe. Für Lichtenfeld selbst liegt die Erklärung in der Symbolik Grüns: die Farbe steht für Fruchtbarkeit und Lebendigkeit. Grün ist (auch geistiges) Wachstum, bedeutet Entwicklung – eine schöpferische Kraft.

Gerade in Büroräumen und Arbeitszimmern eignen sich demnach richtig gewählte Grün-Nuancen, um die Konzen-

trationsfähigkeit und das Erinnerungs- und Merkvermögen zu erhöhen.

Denken wir aber immer an Goethes Prinzip der „Totalität“: Nur Grün im Raum macht eine Suppe, die ermüdet, daher sollte man, zart und behutsam, auch Töne aus Gegenfarbbereichen hinzugesellen.

Folgen wir der Spektralkurve jedoch weiter ins Grünblau, so kippt die beruhigende Wirkung schnell ins Gegenteil: Grüntürkis und Blautürkis haben eine aktivere Wirkung, Kräfte der Erneuerung und Wandlung werden hier wirksam, und das kann in einem Raum zu spürbarer Dynamik führen. Zu viel davon kann Probleme aufwerfen: Kunden berichteten uns, dass in einem großen Betriebsraum eine zweigeschossige Stirnwand in einen offenen Luftraum hinein mit Grünblau gestrichen wurde – unerwartet zeigten sich nicht nur Bewegung



und Unruhe, es entstand sogar Verwirrung und Nervosität in der Belegschaft.

Giftgrün

Ist der Grünton zu intensiv, wird er schnell zum „Giftgrün“. Die Toxizität historischer grüner Farbstoffe wie des heute verbotenen arsenhaltigen Schweinfurter Grün schlägt hier durch und verstärkt das Image von Gift. Auch bei Van Gogh finden wir diesen visuell aufregenden Farbton. Dass Grün aber schon früher mit ungesunder Wirkung verquickt war, erklärt sich aus der Gesichts- und Körperfarbe – jemand ist „ganz grün im Gesicht“. Und im Tierreich stellen wir die Erscheinung des Grüns zur Abschreckung bei giftigen Lurchen, auch Schlangen und Seeanemonen fest. Mythologisch wird diese Farbwirkung mit allerlei grauslichem und gefährlichem Getier



wie Drache und Lindwurm in Verbindung gebracht.

Grün ist nicht gleich Grün

Es gibt eine ungeheure Fülle von Grüntönen: gelbliches und bläuliches Grün, helles und dunkles, Lindgrün, Mintgrün, Maigrün, Jaugrün, Erbsengrün, auch ausgesprochen dunkle Töne wie Tannengrün, Smaragdgrün oder das beschattete Oliv. Doch welcher Farbton löst welche Wirkung bei uns aus? Treffsicher in der Farbwahl ist hier wie auch bei allen anderen Buntfarbwahlen nur der geschulte Licht- und Farbberater. Er kennt die geheimen Botschaften der einzelnen Farbnuancen und weiß auch, wie sich der jeweilige Farbton einer Wand zwischen Naturlicht und Kunstlicht ändert.

Das Österreichische Institut für Licht und Farbe bietet ab 2015 die im deutschen Sprachraum einzigartige

Ausbildung zum diplomierten Licht- und Farbberater an.

Im Zentrum dieses Ausbildungsweges, der Licht und Farbe untrennbar verschränkt behandelt, steht alles rund um das Thema Bauen, Wohnen, Planen und Design: Von Grundlagenkenntnissen über Farbsysteme, Lichttechnik und Lichtdesign bis hin zur biologisch-medizinischen Wirkung des Lichtes auf den menschlichen Körper. Wer von den Erscheinungen des Lichtes und seiner Kinder, den Farben, begeistert ist, der begibt sich auf eine spannende Entdeckungsreise in die Welt der vielen geheimen Wirkungen und lernt die wichtigsten Aspekte der Farbchemie, Materialien- und Oberflächen-Gestaltung, Baukörper und Innenraum, solare Bau- und Planungsstrategien und Wohnpsychologie kennen. Wer Licht und Farbe im Gesundheitsbereich anwenden möchte, kann



zusätzlich/stattdessen nach dem Basismodul die Fachausbildung zum Licht- & Farbenenergetiker besuchen.

Licht- und Farb-Consulting, Licht- und Farbtherapie – Wege in eine neue Zukunft.

Näheres unter:
www.lichtundfarbe.at

Bild & Text: Judith Bräuer / Österreichisches Institut für Licht und Farbe

